

Der kompas

In Varshe der shtot. In a goyisher gegnt. In eynem fun di heyf. Oyf kalte trep fun a farumert hoyz, iz a kind funem geto gezesn. A kind in elter fun - - - shver tsu zogn, vayl durkh di geto-yorn, hot im der hunger ibergefuremt, gemakht di oygn groys un greser un dem guf - dar un darer biz di hoyt iz im gevorn vi bay a barmenen.

Dos yingele hot dem kop gehalten arayngenumen tsvishn di aksl. Ongeton in zayne shmates hot er oysgezen oyfn trepl vi an opgekilt bergl ash fun velkhn es hobn zikh nokh gezharet bloyz tsvey holeveshkes - di oygn. Di aynvoyner fun dem opgesheyln hoyf, vos zenen in dem vintik-shneyikn fartog, funem tsveytn okupatsye-yor, arop-un-aroyfgegangen di trep, hobn tsu ersht nit gemakht zikh zen ot dos "bergl". Avekgedreyt di kep nit tsu filn di meshunedike reykhes, vos hobn zikh getrogn fun zayne tseflikte begodim. Ven zey konen zikh fun im optreyslen, vi zey hobn opgetreyslt dem shney fun zeyere shikh un kleyder, baym arayngang in hoyz un er zol nit vern punkt vi der shney iz nit gevorn, volt geven laykhter farbaytsugeyn. M'hot gevolt er zol nelm vern, ober men hot nit gehat keyn harts dem kleynem zhidek aroystraybn tsu der kelt un tsum zhandarm.

Di shoen hobn zikh umneytik un shver avekgerukt. Es iz shoyn gevorn in gantsn tog. An oysgemogarter un der-shrokener tog vos iz gekumen farbaytn a nakht fun revizyes, fun arestn, fun

Der Kompaß

In der Stadt Warschau. In einem nicht-jüdischen Viertel. In einem der Höfe. Auf den kalten Stufen eines trostlosen Hauses saß ein Kind aus dem Ghetto. Ein Kind im Alter von - schwer zu sagen, denn mit den Ghetto-Jahren hat es der Hunger geformt, die Augen groß und größer gemacht und den Körper - dürr und dürrer, bis es eine Haut wie ein Leichnam bekam.

Der Junge hielt seinen Kopf zwischen den hochgezogenen Schultern. In Lumpen gekleidet, sah er auf den Stufen aus wie ein erkaltetes Häufchen Asche, aus dem heraus nur noch zwei Stück Zunder glühten - die Augen. Die Bewohner des beschädigten Hofes, die an diesem windig-verschneiten Morgen im zweiten Jahr der Besatzung die Treppe hinauf- und hinunterstiegen, taten zuerst so, als sähen sie das "Häufchen" nicht. Drehten die Köpfe weg, um den eigenartigen Geruch nicht zu spüren, der aus seiner zerfetzten Kleidung drang. Hätten sie ihn abschütteln können, so wie sie den Schnee von ihren Schuhen und Kleidern schüttelten, wenn sie das Haus betraten, und er würde vergehen, genau wie der Schnee vergeht, wäre es ihnen leichter gefallen vorbeizugehen. Man wollte, daß er sich in Luft auflöst, aber man war nicht so hartherzig, den kleinen Judenbengel hinaus in die Kälte und zum Gendarmen zu treiben.

Die Stunden verstrichen nutzlos und schwer. Es wurde schon heller Tag. Ein abgemagerter, erschrockener Tag, der kam, um eine Nacht von Durchsuchungen abzulösen, von Festnahmen, von

farklapte oyto-budes vos hobn avekgefirt di gekhapte mener in an umbakantn ergets fun vanen men kumt mer nit tsurik.

Der nayer tog hot adurkhgezipt zayn karg un mutne bisl likht durkhn farvolkntn himl. Der himl iz gelegn niderik iber di dekher un fun zayne tunkl-groye knoyln hot zikh der shney geshit un geshit on a mos. Di roye vent fun der groyer kamenitse hobn fun der vayskayt oysgezen nokh mer opgelozn, nokh mer melankholish un dos shvaygndike bashefenish fun geto iz nokh alts gezesn oyfn hoyz-trepl.

Es hobn zikh bavizn di kinder funem hoyf. Derzen dos nefeshl, zenen zey shoyn fun im nit opgetrotn. Tsu ersht hobn zey zikh gehaltn fun im a bisl vayter, tsu bislekh iz der halbkrayz arum dem geto-kind gevorn enger un rashiker un hayterer. A shiksl hot zikh tsheshrien:

- Zet nor, vi oysgedart dos iz!

An andere hot farkhidesht tsugegeb'n:

- Un vi durkhzikhtik di hoyt!

Emetser hot im gevolt a shturkhe ton, hot im a greser yingl opgeshtupt:

- Rir zikh nit tsu! Vilst khapn a tifus?!

Dos frierdike shiksl hot zikh vider ongerufn:

- Er hot mistome layz!

Di andere hot dergantst:

- Un a parkh!

Ale arum hobn zikh tselakht.

Dos yingle oyfn trepl hot nokh mer arayngenumen dem kop tsvishn di aksl, mer zikh tsugerukt tsu der vant.

A froy iz aroysgekumen fun a shtub mit a bezem un mit a kvitsh:

zugeschlagenen Wagenhallen, die die gefangenen Männer in ein unbekanntes Irgendwo führten, von wo man nie mehr zurückkehrt.

Der neue Tag schlürfte sein bißchen karges, diesiges Licht durch den bewölkten Himmel. Der Himmel hing tief über den Dächern, und aus seinen dunkelgrauen Wolken schüttete und schüttete der Schnee ohne jedes Maß. Die rohen Wände des grauen Ziegelhauses sahen gegen das Weiß noch verwahrloster aus, noch melancholischer, und das schweigende Geschöpf aus dem Ghetto saß immer noch auf den Stufen des Hauses.

Da tauchten die Hinterhof-Kinder auf. Als sie die arme Seele erblickten, streiften sie nicht mehr weiter. Anfangs blieben sie ein bißchen auf Abstand, nach und nach wurde der Halbkreis um das Ghettokind enger und lärmiger und lustiger. Ein Christenmädchen schrie laut:

"Seht nur, wie abgemagert er ist!"

Eine andere fügte überrascht hinzu:

"Und wie durchsichtig seine Haut!"

Jemand wollte ihn schubsen, da stieß ihn ein größerer Junge weg:

"Nicht anfassen! Willst du dir Typhus einfangen?!"

Das Christenmädchen ließ sich wieder hören:

"Er hat bestimmt Läuse!"

Die andere ergänzte:

"Und die Krätze!"

Alle brachen in Gelächter aus.

Der Junge auf den Stufen zog den Kopf noch tiefer zwischen seine Schultern und rutschte näher an die Wand.

Eine Frau kam aus einer Wohnung mit einem Besen in der Hand und kreischte:

- Oysgerisn zolt ir vern! Mamzey-rim! Vos vilt ir funem umgliklekhn kind? Got hot aykh nokh tsu vintsik geshtroft?! Lozt im op un tseygt zikh!

Mer fun ire geshreyen hot gevirkt der bezem. S'iz gevorn shiterer un tsu letst iz dos kind oyfn trepl vider geblibn aley.

An alter krist mit tsvey shvere vontsn un mit a shvern otem, vos hot aropgetrogn an emer mist funem fertn shtok, hot zikh baym kind farhaltn oyf a vayle un im ongekukt mit badoyer. A froy mit a koshtik koyln iz gekumen fun gas un oyfheybdik zikh iber di trep hot zikh bay ir aroysgerisn a zifts. Emetser hot lebn kind avekgeleygt in a papirn shkormetsl a bisl opgekokhte kashe. Der kleyner hot es nit ongerirt. Biz eyne fun di froyen hot zikh nit gekont mer aynhaltn un gefregt:

- Farvos estu nit?

Dos kind fun geto hot zikh nit ongerufn.

- Vu iz dayn mame?

- Kh'veys nit - hot er a sheptshe geton.

- Vi ruft men dikh?

- Rakhmiel.

- Vos vilstu?

Er hot geshvign.

- Fun vanen kumstu?

Er hot nit geentfert.

Ven di froy hot zikh shoynt fun im gevolt dervaytern, iz der kleyner oyfgeshrungen, aropgenumen funem kop dos tsu groyse hitl un fun unter der potshevke aroysgenumen a matbeye un geshtupt in der froys hent arayn:

- Zol mir di pani farkoyfn a kompas. Kh'vil geyn tsum zeydn ken Lukov un kh'veys nit dem veg. Di mame

"Euch geht's wohl zu gut! Ihr Bastarde! Was wollt ihr von dem unglücklichen Kind? Hat Gott euch noch nicht genug gestraft? Laßt ihn in Ruhe und haut ab!"

Mehr als das Geschrei wirkte der Besen. Die Menge verlief sich, und schließlich war das Kind auf den Stufen wieder allein.

Ein alter Christ mit schwerem Schnauzbart und schwerem Atem, der mit einem Eimer Mist aus dem vierten Stock kam, blieb eine Weile bei dem Kind stehen und sah es bedauernd an. Eine Frau mit einem Korb voll Kohlen kam von der Straße heran, und als sie die Treppe hochstieg, entfuhr ihr ein Seufzen. Jemand stellte dem Kind etwas gekochte Grütze in einer Papiertüte hin. Der Kleine rührte sie nicht an. Bis sich eine der Frauen nicht mehr beherrschen konnte und fragte:

"Warum ißt du nichts?"

Der Junge aus dem Ghetto blieb stumm.

"Wo ist deine Mutter?"

"Weiß ich nicht," flüsterte er.

"Wie heißt du?"

"Rachmiel."

"Was willst du?"

Er schwieg.

"Wo kommst du her?"

Keine Antwort.

Als die Frau schon von ihm weggehen wollte, sprang der Kleine auf, nahm den zu großen Hut vom Kopf und fischte von unter dem Hutband eine Münze hervor, die er der Frau in die Hand drückte:

"Gnädige Frau, verkauft mir einen Kompaß. Ich will zum Großvater nach Lukow und kenne den Weg nicht. Die

hot mir ongezogt tsu geyn tsum zeydn,
eyder men hot zi tsugenumen. Zol mir di
pani farkoyfn a kompas!

- Vos far a kompas vilstu, kind?
Keyner hot do nit keyn kompas. S'iz
okupatsye. M'hot koym vos tsu esn!

Dos kind hot zi a vayle ongekukt
mit a tserudertn blik. A toyte midkayt
hot zikh tseleygt über zayn oysgebleykht
ponem. A rezignirter hot er zikh tsurik
aropgelozt oyfn trepl. Di kleyne, oys-
gedarte hent tsunoyfgekvetsht in a foyst
un a skovutshe geton:

- Mame - - -

Dershrokn zikh farn eygenem kol,
hot er mit di zelbe hent farshtopt zikh
dos moyl.

Di froy hot zikh tif, tif aropge-
boygn tsu dem yidishn yingele un in im
arayngeredt vi men redt arayn in an
eynzamen keyver oyf a farvorloztn
besalmen:

- Orem kind. Vi gefint men dir a
kompas, ven got aleyn hot im farloyrn?

Mutter hat gesagt, daß ich zum Groß-
vater gehen soll, als man sie mitgenom-
men hat. Gnädige Frau, verkauft mir
einen Kompaß!"

"Kind, wo soll ich einen Kompaß
hernehmen? Niemand hat hier einen
Kompaß. Wir haben Besatzung. Es gibt
kaum etwas zu essen!"

Das Kind schaute sie eine Weile
verwirrt an. Eine tiefe Müdigkeit breitete
sich auf seinem bleichen Gesicht aus.
Resigniert ließ er sich wieder auf die
Stufen sinken. Preßte die kleinen, dünnen
Hände zu einer Faust zusammen und
wimmerte:

"Mama..."

Erschrocken von der eigenen Stimme,
stopfte er sich eben diese Hand in den
Mund.

Die Frau beugte sich tief, tief hinunter
zu dem jüdischen Jungen und sprach in
ihn hinein, so, wie man in ein einsames
Grab auf einem verwahrlosten Friedhof
hineinspricht:

"Armes Kind. Wie kann man für dich
einen Kompaß finden, wenn Gott selbst
ihn verloren hat?"

Fun Tzvi Eisenman
fun: Nemt mikh in land fun fargesn,
Farlag Kibets Alonim 1983

Transliteriert und übersetzt von Martin Quetsche
lektoriert von Christine v. Bülow
www.schmarowotsnik.de